Beginnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 48

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gentlemanlike

Unser städtischer Bus fährt von der Hauptstrasse rechts in die Quartierstrasse ein. Aber o weh: ein entgegenkommender Lieferwagen biegt links ab in die gleiche Quartierstrasse ein und flitzt scharf an der Busnase vorbei. Der Buschauffeur gibt Haltesignale, und innert kurzem stehen beide Fahrzeuge mit geöffneten Kabinentüren nebeneinander. Der Buschauffeur sagt in bernischer Ruhe: «Und suscht bisch gsund?» Der andere, jüngere, meint ebenso ruhig: «I gloubes, ja.» Und aus dem Bus tönt's zurück: «Linksabbiege isch e Chranket; leg die ab, susch chöntisch emal dra sterbe. Salü!» Antwort: «Scho mögli. Salü.» Und schon nehmen beide ihren Weg wieder auf. Die Passagiere im Bus schmunzeln, und einer von ihnen freut sich über den ganzen Tag.

Einige Tage vorher gerieten am Märittag zwei Autofahrer, «Herrenfahrer», wie sie sich früher nannten – vielleicht heute noch – aneinander. Der eine setzte sich im städtischen Marktverkehr vor den andern und pirschte sich mit seinem Wagen slalomartig neben den Ueberholer, senkte seine Scheibe, gestikulierte wild, zeigte auf seine Stirn und schloss seinen Monolog mit einem kräftigen «Idiot». Der andere mimte persönliche Vorstellung und erwiderte: «Sehr erfreut! Mein Name ist Hunziker.» Auch diese beiden «Herrenfahrer» fanden schliesslich ihren Weiterweg und liessen ein paar sich verdutzt anschauende Zuschauer zurück.

Darob dürfen die vielen höflichen Autofahrer, die sich gegenseitig und gegenüber den Fussgängern ritterlich benehmen, nicht übersehen werden. *Hs H*

Konsequenztraining

Wenn das nicht paradox ist: Quasi in aller Stille hat das Telefon seinen 100. Geburtstag gefeiert.

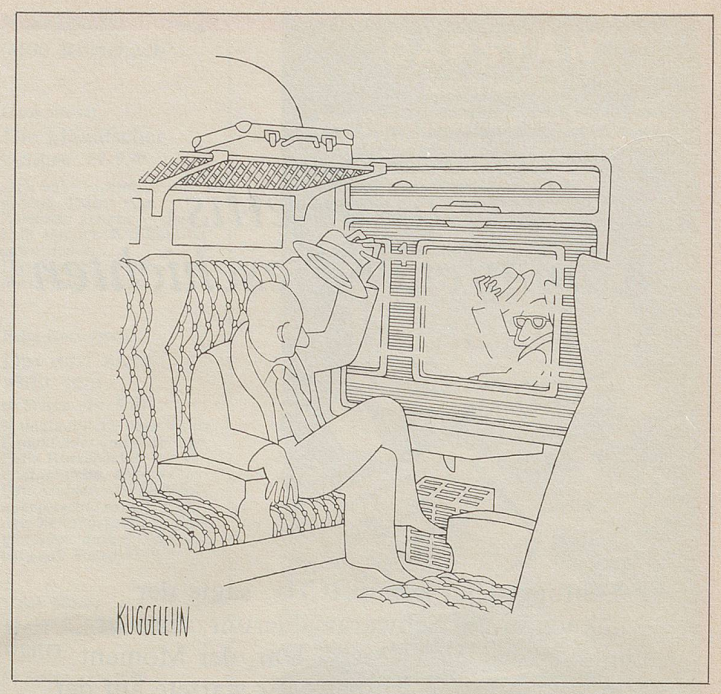
Wenn man den Lärm bedenkt, den manche Benützer in einem einzigen Gespräch machen!

Boris

Gut gefischt

Der dreizehnjährige Joggi hat sich lange eine Angelrute gewünscht und endlich auch bekommen.

Jetzt habe er schon den ersten 24-Kilo-Fisch herausgezogen – heute nacht im Traum, teilt er am nächsten Morgen strahlend mit. *Boris*



Beginnen

Sie heute, nach jeder Mahlzeit mit Trybol Kräuter-Mundwasser zu gurgeln. Das ist einfach, geht schnell und schützt Sie doch sehr wirksam vor Erkältungen.

Dies und das

Dies gelesen (als «Leitsatz der Woche» in der Vitrine einer Bank, notabene): «Das Leben macht uns in strenger Schule mit der Wirklichkeit bekannt!»

Und *das* gedacht: Wer lieber schwänzt, ist selber schuld.

Kobold